

# Tabula Rasa

## Das Böse in mir....

Von abgemeldet

### Kapitel 8: Der Kampf mit sich selbst

Die Sonne ging endlich auf und mit ihnen ein Funke Hoffnung in Inuyasha und seinen Freunden. Jetzt hatten sie Zeit um alles zu besprechen, aber viel gab es da nicht. Kagome warf aber trotzdem viele Fragen auf. Es konnte unmöglich nur Inuyasha an ihrer Veränderung Schuld sein. Die anderen waren bestimmt ebenso Schuld. Aber mehr als ihr zu sagen, dass sie alle gern haben, gibt es nicht und außerdem glaubt sie es sowieso nicht. Die Freunde schliefen abseits eines Sees um sich etwas aus zu ruhen. Kagome schlief in ihrem, nennen wir es mal Zimmer. Sie hatte einen Traum: Sie stand vor einem Weg und wusste nicht ob sie nun loslaufen sollte oder nicht. Sie machte einen Schritt und da wurde alles von Dornenranken überwuchert. Oder besser gesagt Dornenbüsche. Am Ende dieses Weges stand eine rote Rose, die sie unbedingt erreichen wollte, warum wusste sie selbst nicht! Sie machte sich auf um zur Rose zu gelangen, die spitzen Dornen rissen ihre Haut auf, doch das war ihr egal. Sie glaubte in dieser Rose ihr Ziel zu finden. Völlig fertig kam sie endlich an und fiel vor Erschöpfung um, in ihr eigenes Blut.

Eine leise Stimme in ihrem Kopf:  
Denke nie, Du kannst nicht,  
glaube nur an Dich, Nicht hier wirst Du es finden,  
such es ganz tief in dir drin,  
denn erst durch deine eigenen Augen  
bekommt deines und des anderen  
Menschen Leben einen Sinn.

Sie erwachte aus ihrem Traum. War das jetzt sie oder die alte Kagome gewesen? Zu ihrer Überraschung hielt sie die Rose in der Hand, Blut tropfte aus ihrer Hand. Ungläubig starrte sie darauf. Sie begann zu flüstern: "Du kleines Miststück, hör auf dich zu wehren, es bringt dir doch nichts, du kannst nichts mehr aufhalten, du wirst nicht mehr zurück kehren, dafür Sorge ich, du weist doch, der Geist hält Körper und Seele zusammen." spottete sie zu sich selbst und schmiss die Rose auf den Boden, ein par Blätter fielen ab. Kagome stand nun auf und machte sich auf den Weg zu Naraku. Weiter weg wachten Miroku, Sango und Inuyasha gerade auf. Inzwischen war es 12Uhr mittags und sie machten sich etwas zu essen. Bessergesagt Miroku machte es, Sango döste noch vor sich hin und Inuyasha stocherte im Feuer herum, das sie gemacht hatten. Er dachte an Kagome, an wen denn sonst? Er wünschte Kagome wäre ihm so

egal, aber das war sie ihm nicht.

"Was willst du?" fragte Naraku und betrachtete sie genau. "Hör zu, ich will endlich vollständig sein, vollkommen, also vernichte meine Seele!" sagte sie ruhig. "Hast du es denn nicht bemerkt? Sie ist schon längst weg!" Was???" kam es andererseits von Kagome. Aber warum hatte sie dann so etwas geträumt, und wann ist ihre Seele verschwunden???" Ich erkläre es dir, bei deinem letzten, sagen wir mal Streifzug, bist du so grausam gewesen, dass Kagomes Seele das nicht ertragen konnte und sie sich selber aufgelöst hat." raunte Naraku und sah ihr in die Augen, solche Augen kannte er, die selben hatte Kikyo. "Also hat der Geist jetzt nichts mehr zu halten und was in mir sehnt sich dann nach diesem verdammten Ha.....?" sie konnte nicht weitermachen, sie schluckte schwer. Dieses Mädchen hatte diesen Halbdämon mit all ihrem Wesen geliebt. Sie konnte es nicht fassen. Nein das konnte nicht sein, so etwas gab es nicht, unsterbliche Liebe, über den Tod hinaus und schließlich war Kagome tot!! Schoß es ihr durch den Kopf. Schnell ergriff sie die Flucht, während Naraku hämisch lachte. Unbewusst rannte sie Richtung Inuyasha und seinen Freunden. "Kagome, ich will das nicht empfinden, hör auf mich zu quälen, HÖR AUF!!!!"schrie sie verzweifelt und fiel hin. Sie blieb liegen. Eine leise Stimme flüsterte ihr zu: "Die Wahrheit zu nennen ist ein Spiel, die Wahrheit zu erkennen ist viel, die Wahrheit zu sagen ist schwer, die Wahrheit zu ertragen ist mehr....." .....STILLE....."Wechselnde Pfade, Schatten und Licht. Alles ist Gnade, fürchte dich nicht! Viele Wege führen dem Guten zu. Die Wege sind da, gehen musst du-du-du-du-du....."hallte ein Echo in ihrem Kopf. Kagome stand auf und rieb sich den Schmutz aus ihrem Gesicht. "Ich werde dich nicht mehr zurück holen Kagome, du bist so blöd gewesen, jeder wird allein geboren und stirbt auch allein, aber ich werde dir jetzt zeigen, wie ernst ich es meine, und dir das nehmen dass dir am Wichtigsten ist." Mit entschlossener Miene lief sie zielstrebig auf den Rastplatz zu wo sich Inuyasha befand. Was sie nicht wusste war, dass sie sich die Stimmen nur eingebildet hatte, aber die Seele Kagomes wirklich aus dieser Welt verschwand! Aber aufgrund ihrer tiefen Liebe Inuyasha gegenüber, blieb etwas im Herz zurück, etwas das man Hoffnung nennt und diese stirbt bekanntlich zuletzt!

Zu einsam um glücklich zu sein  
Zu allein, um Hoffnungen zu machen,  
die doch nur wieder  
wie Seifenblasen zerplatzen

Zu traurig, um zu weinen, denn  
meine Tränen kümmern eh keinen

Niemand fragt nach mir,  
wenn ich nicht da bin  
Für andere bin ich Luft,  
die sie nur sehen,  
wenn sie mich brauchen

Bin zu einsam,  
um je richtig glücklich zu werden  
Werde allein sterben  
Niemand wird mich vermissen  
War zu lange einsam,

um wieder zu zweit zu sein

Versuche alles und bleib doch allein  
Kann mir nicht vorstellen wie  
sich etwas ändern sollte,  
es bleibt doch alles beim alten

Einsam und allein werde ich an  
meiner Einsamkeit zu Grunde gehen  
und keiner wird es bemerken...na und?